

20. Dezember 2006: Bildung. Erwachsenenbildung. Wissenschaft. Ergebnis der Koalitionsverhandlungen zwischen SPÖ und ÖVP.

## **Bildung. Erwachsenenbildung. Wissenschaft.**

### **Ergebnis der Koalitionsverhandlungen zwischen SPÖ und ÖVP**

**Verhandlungsstand vom 20. Dezember 2006**

#### **BILDUNG:**

##### **Bildungsgarantie bis zum 18. Lebensjahr**

Weiterführende Schule, Ausbildungsprogramm oder Lehrplatz. Umgesetzt wird die Garantie durch mehr berufsbildende mittlere und höhere Schulen, integrative Berufsausbildung, PraktikerInnenberufe, überbetriebliche Lehrwerkstätten, zielgruppenadäquate Schulangebote (z.B. BS), Coaching-Modell für Berufseinstieg,...

##### **EU-Ebene**

Aktive Teilhabe am europäischen Wissensraum, Ausbau des bilingualen Unterrichts, Teilnahme am neuen LLL-Programm, verstärkter SchülerInnenaustausch in der Berufsbildung sind ein wichtiger Beitrag für beste Entfaltungsmöglichkeiten für Österreichs Jugendliche im vereinten Europa.

##### **Individuelle Förderung**

Sicherung und Entwicklung der Grundkompetenzen sind so wichtig wie Motivation, Interesse und Kompetenzen zum lebenslangen Lernen. Das gelingt durch intensive frühe Förderung (nicht nur sprachlich), Sprachförderkurse in Volks- und Hauptschulen, Leistungsdifferenzierung und bedarfsgerechter Förderunterricht, mehr Begabtenförderung, Ausweitung der SchülerInnenbeihilfe.

##### **Integration**

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und jene mit nichtdeutscher Muttersprache brauchen intensive Fördermaßnahmen, damit sie sich bestmöglich entfalten. Mehr Ressourcen, Integration nach der 8. Schulstufe, adäquate LehrerInnenausbildung sind dafür vorgesehen.

##### **Internationale Bildungscluster**

Internationale Bildungskooperationen wie die Weiterführung des LehrerInnentrainingsprogramms in New York, internationale Schulen und der Ausbau regionaler Kooperationen v.a. mit südosteuropäischen Ländern.

##### **Kindergarten & Vorschule**

Ein bundesweiter Bildungsplan für Kindergärten mit spezieller sprachlicher Frühförderung bereitet die Kinder auf die schulischen Anforderungen vor und erleichtert den Übergang in die Volksschule. Vom vorschulischen Bildungsangebot sollen alle 5-Jährigen erfasst werden.

##### **KlassenschülerInnen-Höchstzahl 25**

Die Senkung auf 25 (bisher in der Regel 30) soll zu besserer Unterrichtsqualität führen, wobei die Zahl 25 ein Richtwert ist. Die Schule hat die Möglichkeit, über ihre Klassenorganisation selbst zu entscheiden. Umgesetzt wird diese Maßnahme beginnend mit der 1. Schulstufe jeder Schulart inkl. AHS OSt und PS.

##### **Klassenwiederholung und Wiederholungsprüfungen reduzieren**

Änderungen sind untrennbar mit pädagogischen und organisatorischen Maßnahmen verbunden: Förderunterricht, leistungsgerechte Förderung, mehr Bildungsberatung, Frühwarnsystem.

##### **Nachholen von Bildungsabschlüssen fördern**

Jeder Jugendliche soll einen Bildungsabschluss erreichen. Maßnahmen sind eine verstärkte Bildungs- und Berufsberatung, Förderung des Nachholens von Bildungsabschlüssen, Verankerung eines Europasses als bundesweiten Bildungspass.

##### **Pädagogische Hochschulen - Lehrerbildung**

Weiterentwicklung der PH durch Öffnung für weitere pädagogische Berufe und Stärkung der Autonomie. Kooperation mit Unis, Modelle für gemeinsame Ausbildungsmodule schaffen. Bologna-Struktur für Lehramtsstudien.

### **Qualitätssicherung an Schulen**

Sicherung & Überprüfung erfolgt durch Bildungsstandards, Schulprogramme und Bildungsmonitoring als Rückmeldung über Unterrichtsqualität, Standards für Abschlussprüfungen wie Matura, ständige Aktualisierung der Lehrpläne, QS bei nichtkonfessionellen Privatschulen bei Anhebung der Förderung.

### **Schulpartnerschaft stärken**

Bildung und Erziehung sind eine gemeinsame Aufgabe. Dafür soll es an jeder Schule Verhaltensvereinbarungen geben, die Mitbestimmung ausgebaut und gestärkt, Modelle für pädagogische Interventionsmöglichkeiten erarbeitet, externe soziale Hilfsangebote geschaffen werden.

### **Schulverwaltung und Schulmanagement modernisieren**

Bildungsdirektionen, One-Stop-Shop-Prinzip durch Abbau von Doppelgleisigkeiten, moderne und effiziente Schulaufsicht, Neuordnung der Schulsprengel, kleine Schulstandorte erhalten, modernes LehrerInnen-Gehaltsschema, Vereinfachung für Schulentwicklungsprojekte.

### **Tagesbetreuung**

Wenn Eltern eine Betreuung für ihr Kind wünschen, muss es ein Angebot geben. Dieses kann auch klassen-, schulstufen- und schulübergreifend organisiert sein. Ein Katalog von Qualitätskriterien für ganztägige Schulformen und Betreuungseinrichtungen wird erarbeitet.

## **ERWACHSENENBILDUNG:**

### **Alphabetisierungsmaßnahmen**

Spezielle Förderung von Angeboten zum Erwerb von Basisqualifikationen, um den Personenanteil mit mangelnden Basisqualifikationen wie Schreiben, Lesen, Rechnen, EDV weiter zu senken.

### **Bibliotheken**

Öffentliche Bibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag zur flächendeckenden Versorgung mit Literatur und bieten Zugang zu neuen Medien. Ein umfassendes Entwicklungskonzept soll ausgearbeitet werden (SPÖ- Ziel: Bibliotheksgesetz).

### **Bildungsabschlüsse fördern**

Höherqualifizierung für niedrig qualifizierte Jugendliche und Erwachsene mit Sicherstellung, dass Kurse leistbar sind: Nachholen von Bildungsabschlüssen, v.a. Hauptschulabschluss, schulische Vorbereitung auf Berufsreifeprüfung, bessere Zusammenarbeit zwischen Schulen - EB-Einrichtungen – AMS,...

### **Bildungsberatung ausbauen**

Ausbau bestehender anbieterunabhängiger Beratungsangebote, Professionalisierung der Berufs- und Bildungsberatung, Einsatz zeitgemäßer Beratungsinstrumente wie z.B. Kompetenzenbilanz.

### **Bildungskarenz verbessern**

Nur mehr ein statt bisher drei Jahre eines ununterbrochenen Arbeitsverhältnisses soll die Anspruchsvoraussetzung für Bildungskarenz sein. Die Anhebung des Weiterbildungsgeldes und zeitlich flexiblere Formen nach vorheriger Beratung sind Umsetzungsmaßnahmen dieses Qualifizierungsinstruments.

### **Bundesweiter Bildungspass**

Bessere Dokumentation von individuellem Wissen und Fertigkeiten (Portfolio), die im Erwachsenenalter erworben wurden und damit Steigerung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

### **Neue Finanzierungsmodelle und gesicherte Grundstruktur der Erwachsenenbildung**

Erhöhung der EB-Mittel, sichere Kofinanzierungsmittel für Beteiligung an EU-Programmen, ExpertInnengruppe zur Erarbeitung neuer Fördermodelle, mehr Abstimmung der Fördermodelle von

Bund und Ländern, mehrjährige Verträge für anerkannte EB-Einrichtungen, dauerhafte sozial- und arbeitsrechtliche Regelung für MitarbeiterInnen.

### **Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung**

Ausbau der Qualifizierungsmaßnahmen für haupt-, nebenberufliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Schaffung von Qualitätsstandards und Zertifizierungssystemen.

## **WISSENSCHAFT:**

### **Außeruniversitäre Forschung**

Weitere Steigerung der Effizienz und internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Erarbeitung moderner Strukturen an der ÖAW, Evaluierung der ÖAW-Forschungsinstitute, Prüfung der Ausgliederung großer Forschungseinrichtungen, Erhöhung der Mittel des FWF, 3% BIP Anteil für Forschung.

### **Evaluierung der Universitäten nach europäischen Maßstäben**

Neuausrichtung der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur AQA, Weiterentwicklung des Akkreditierungsrats und –gesetzes, Qualitätssicherung bei Weiterbildungsangeboten z.B. Univ.Lehrgänge.

### **Fachhochschulen – Fortsetzung der Offensive**

Fachhochschulen sind eine wichtige Ergänzung des universitären Angebots. Erhöhung des Bundesbeitrages, Ausbau des Angebots auf 33.000 Studienplätze, stärkere Forschungsförderung, Erhöhung des Frauenanteils v.a. in den technischen Studienrichtungen.

### **Förderung der Studierenden**

Wer die Berechtigung zum Studieren hat und dies möchte, soll dies unabhängig von der sozialen Situation tun können. Das heißt höhere Stipendien, Ausweitung der StudienbeihilfeempfängerInnen, kürzere gesetzliche Frist bei der Bewilligung, gezielte Beratung der Studierenden, Barrierefreiheit.

### **Förderung junger WissenschaftlerInnen - Dienstrecht**

„tenure track“, einfachere Habilitations- und Berufungsverfahren, Exzellenzprogramme für österreichischen Wissenschaftsnachwuchs am ISTA und den Unis, Neuregelung und bessere Abstimmung der Forschungsstipendien, gezielte Angebote an österreichische WissenschaftlerInnen im Ausland, Pensionskassenregelung, EU-konforme Anstellungserfordernisse bei Bundesdienstrecht.

### **Frauen in der Wissenschaft**

Steigerung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich, v.a. in führenden Positionen. Weiterentwicklung der Initiative „Frauen in die Wissenschaft“, Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Kinderbetreuung, gezielte Förderung von Nachwuchs im naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

### **Nationale und internationale Cluster**

Nachhaltige Vernetzung österreichischer Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen mit internationalen Partneereinrichtungen: Fortführung des ASEA-UNINET und EURASIA-PACIFIC Netzwerks, Ausbau von CEEPUS, Stärkung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Donauraum durch Schaffung eines „Intelligenten Korridors“, zügiger Ausbau des ISTA, Bewerbung für EIT-Verwaltungssitz, internationale Stipendienprogramme intensivieren.

### **StudienabbrecherInnen – Maßnahmen zur Verringerung**

Ausbau der Studierendenberatung an Schulen und Unis, Coaching und Mentoring in Studieneingangsphase, neue Angebote für berufstätige Studierende wie E-Learning oder Teilzeitstudienmodelle, mehr Kinderbetreuungsangebote, umfassende Ursachen-Erhebung bezüglich Studienabbruch.

### **Studienbedingungen verbessern**

Jedes Studium soll ohne Verzögerung abgeschlossen werden können. Maßnahmen: deutliche Verbesserung der Betreuungsrelation, Programmstart „Vorziehprofessuren III“, Generalsanierung & Unibauplanung, effizientere Studierendenanwaltschaft.

### **Universitätsgesetz 2002 – Weiterentwicklung**

Schwerpunkte Abstimmung der Zuständigkeiten der Organe, Mitbestimmung, Informationsrechte, interne Willensbildung. Überprüfung der Folgen des Eigentumsrechts, moderne Leitungs- & Entscheidungsstrukturen für Profilbildung, eine Kurie für alle unbefristeten auf Laufbahnstellen Beschäftigten.

### **Verbesserung der Durchlässigkeit im tertiären Bereich**

Anrechnung erworbenen Wissens zwischen berufsbildenden höheren Schulen, Fachhochschulen, Unis, Pädagogischen Hochschulen: Sicherstellung der Anrechenbarkeiten bei Studienortwechsel in Österreich, Clearing-Stelle bei Streitfällen ausländischer Studienprogramme, Bedarfs- und Akzeptanzstudie von Bachelor-Studienabschlüssen in speziellen Berufsbereichen.

### **Keine Einigung zwischen SPÖ und ÖVP:**

#### **Gemeinschaftsschule - Schule der 10- bis 15-Jährigen im Rahmen der Schulpflicht**

Die Gemeinschaftsschule war kein explizites Wahlkampfthema der SPÖ und ist eine langfristige Perspektive. Die SPÖ plädiert für einen „Einstieg zum Umstieg“ und schlägt vor, eine internationale ExpertInnenkommission mit der Erstellung eines Umsetzungskonzeptes zu betrauen, die die Besonderheiten des österreichischen Schulsystems und eine innere Differenzierung im Hinblick auf Schwächen und besondere Begabungen der SchülerInnen berücksichtigt. Weiters sollen in Regionen, wo die Hauptschule faktisch *die* Gemeinschaftsschule ist, Vergleichsstudien durchgeführt werden.

Ziel der von der SPÖ propagierten Gemeinschaftsschule ist mehr Chancengleichheit im Schulsystem, Vermeidung der frühen Trennung, mehr Augenmerk auf ganzheitliche Bildung und soziales Lernen, bessere Leistungen für alle SchülerInnen.

#### **Hochschülerschaftsrecht**

Die SPÖ will eine demokratische und effiziente Vertretung der Studierenden an Unis und Fachhochschulen durch die Novellierung des ÖH-Gesetzes gem. VfGH-Erkenntnis, der Wiedereinführung der Direktwahl der ÖH-Bundesvertretung, passives Wahlrecht für ausländische Studierende umsetzen .

#### **Studiengebühren abschaffen**

Die SPÖ spricht sich für die Abschaffung, die ÖVP für die Beibehaltung der Studiengebühren aus.

***Erwin Niederwieser, SPÖ-Bildungssprecher  
verhandelt für SPÖ gemeinsam mit LH Hans Niessl in der „Untergruppe Bildung“***